

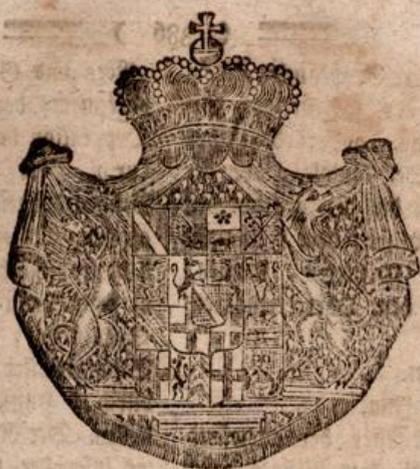
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

17.6.1805 (Nr. 96)

Carlzruher



Zeitung.

Montags.

den 17 Juny.

18

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Prag; Verordnung zu Abwendung der Brodnoth. Paris; Ertheilung mehrerer großen Bänder der Ehren-Legion. Genua. Mailand; Aureda des Doge von Genua an Kaiser Napoleon. Dessen Antwort darauf. London; Neue Depeschen aus Ostindien. Niederlage auf der Insel Ceylon. Copenhagen; Entbindung der Kronprinzessin. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.
Prag, vom 7 Juny.

Bei einer vorgestern Mittwochs den 5 Juny in höchster Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers im kön. Schlosse abgehaltenen großen Staatsconferenz haben die Landesangelegenheiten zu Abwendung der Brodnoth die glücklichsten Resultate hervorgebracht, denn es ist bereits gestern Abends ein in jeder Rücksicht merkwürdiges höchstes Patent in 19 Abschnitten öffentlich erschienen, mittelst welchem alle Grundbesitzer des Dominical und Rusticalstandes, so wie jeder Besitzer irgend eines Getraidevorraths binnen dreyen Tagen nach Publicirung desselben ihre Körnervorräthe öffentlich erklären und bis Ende August um die Marktpreise verkaufen müssen, widrigens sie der Beschlagnahme desselben unterliegen, der Anzeiger, dessen Namen verschwiegen bleibt, erhält den ganzen nachfolgendermassen bestimmten Verkaufswertb der demuncirten verheimlichten Frucht. Erbsen das Megen zu 10 fl. — Korn zu 8 fl. — Gerste zu 5 fl. — Haber und Weizen zu 3 fl. Bis zum Ausgange des Militärjahrs 1806 ist die gesammte Juden-schaz aus dem Getraidehandel gesetzt, alle abgeschlossene Contracts auf die künftige Rechnung und für nun und

nichtig erklärt, die künftige etwa geleisteten Darangaben aber confiscirt.

Frankreich.
Paris, vom 10. Juny.

Der Moniteur enthält folgendes: Sr. Maj. haben das große Band der Ehrenlegion dem Kurfürsten von Baiern, dem Freiherrn von Montgelas, Minister der auswärtigen Geschäfte, dem Grafen Morawizky, zweiten Staatsminister, dem Gen. Deroi, militärischen Inspektor und Oberbefehlshaber in Niederbayern und der Oberpfalz, dem Grafen von Preysing, Kämmerer und geheimen Rathe, und dem Grafen von Löring, Kämmerer und Staatsrathe, überschikt. — Sr. kurfürstl. Durchl. von Baiern haben den St. Hubertsorden Sr. Maj. dem Kaiser, Sr. kaisert. Hoh. dem Prinzen Eugen, dem Minister des öffentlichen Schazes, Barbe Marbois, den Marschällen Masse a, Jourdan und Soult und dem Oberkassmeister, von Caulincourt, überschikt. — Sr. Maj. haben das große Band der Ehrenlegion dem Prinzen Regenten von Portugal, dem Herzoge von Masons, Sidmarshall re, dem Herzoge von Cadaval, Gen. Lieutenant, dem Grafen von Villaverde, exren Mini-

ster, dem Marquis von Bellas, Großkanzler, dem Marquis von Aranso, Minister der auswärtigen Geschäfte, und dem Grafen von Lima, außerordentlichen Botschafter, *rc.* überschift. — Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent von Portugal haben die Dekoration des Christusordens Sr. Maj. dem Kaiser, dem Finanzminister Gaudin, den Marschällen Bessieres, Lannes, Mortier, Ney, Davoust, und dem Oberceremonienmeister von Segur überschift.

Italien.

Genua, vom 2 Jun.

Unterm gestrigen hat unser Minister der auswärtigen Geschäfte, Senator Roggieri, dem hiesigen deutschen und östreich. kaiserl. Gesandten, Fehrn. von Giusti, eine Note zugestellt, worin er demselben von der votirten Vereinigung Liguriens mit dem franz. Reich, und den Beweggründen dazu, Kenntniß gibt. Am Schluß dieser Note heißt es: „Die Deputation, welche den Wunsch des Volks überbringt, geht diesen Abend ab, und sobald sie über die Grenze unsers Territoriums seyn wird, werden wir unsre Unabhängigkeit als aufgelöst ansehen. Die Regierung hat dies Sr. Exc. dem Fehrn. von Giusti eröffnen, so wie Sr. Maj. dem deutschen und östreich. Kaiser ihre Dankbarkeit für die Beweise von Theilnahme, die Sie ihr in so manchen Gelegenheiten gegeben haben, bezeugen, und zu gleicher Zeit dem würdigen Repräsentanten Sr. Maj. erklären zu müssen geglaubt, daß hierdurch dessen Mission geendigt ist. Unsre Unterwerfung unter die Geseze des franz. Reichs ist übrigens kein Zuwachs für dessen Landmacht. Unsre Bevölkerung ist weder sehr zahlreich noch kriegerisch, und der Ertrag unsrer Finanzen wird beynabe ganz durch die Kosten verschlungen werden, welche die Vertheidigung unsrer Küsten, und die Anlegung eines Arsennals nöthig machen werden. Frankreich wird durch diese Vereinigung freylich einen Zuwachs an Seemacht erhalten; aber wir dürfen glauben, daß alle Landmächte dieses Reich gerne in Stand gesetzt sehn werden, mit mehr Vortheil den Feind aller Nationen und den Tyrannen der Meere zu bekämpfen *rc.*“

Mailand, vom 4 Juny.

Heute Mittags hat sich der Kaiser, von seinen Mi-

nistern und Großoffizieren umgeben, in die großen Appartements des Palastes begeben. Der Doge und eine Deputation des Senats und Volks von Genua wurden durch Hrn. von Segur eingeführt, und durch den Prinzen Eugen präsentirt. Der Doge hielt eine Rede an Se. Majestät, worin er den Wunsch der Genueser, dem französischen Reiche einverleibt zu werden, vortrug, er legte dann die diesfalligen Berathschlagungen des Senats vor, und ließ einen großen Koffer, worin die Stimmregister des genuesischen Volks sich befanden, durch 2 Huissiers auf den Stufen des Throns niederstellen. Der Kaiser antwortete auf die Rede des Doge folgender Gestalt: Mein Herr Doge, und meine Herren Deputirten des Senats und des Volks von Genua, die Umstände und Ihre Wünsche haben seit 10 Jahren mich mehrmals aufgefordert, mich mit ihren innern Angelegenheiten zu beschäftigen. Ich habe stets friedlich sie beigelegt, und den liberalen Ideen, die allein ihrer Regierung jenen Glanz, den sie vor mehrern Jahrhunderten hatten, hätten geben können, Gedeihen zu verschaffen gesucht. Ich habe mich aber selbst überzeugt, daß sie, sich allein überlassen, unmöglich etwas der Väter würdiges thun konnten. Alles hat sich geändert: die neuen Grundsätze des Seerechts, welche die Engländer angenommen, und den größten Theil von Europa anzuerkennen gezwungen haben; das Blockirungsrecht, das sie auf nicht blockirte Plätze, selbst auf ganze Küsten und Flüsse ausdehnen können, und das im Grunde nichts anders ist, als das Recht, nach Gefallen den Handel der Völker zu vernichten; die stets zunehmenden Verwüstungen der Barbaren, alle die Umstände machten ihre Unabhängigkeit zu einer völligen Isolirung. Die Nachwelt wird mir Dank dafür wissen, daß ich die Meere frei machen und die Barbaren zwingen wollte, die Flaggen schwacher Nationen nicht feindlich zu behandeln, und in ihrer Heimath als Ackerleute und redliche Menschen zu leben. Nur das Interesse und die Würde des Menschen leitete mich hier. Bei den Unterhandlungen zu Amiens weigerte sich England, zur Ausführung dieser liberalen Ideen mitzuwirken. Seitdem hat eine große Landmacht gleiche Abneigung dafür gezeigt. Um diese rechtlichen Grundsätze allein geltend zu machen, hätte zu den Waffen

gegriffen werden müssen; aber ich habe nicht das Recht, das Blut meiner Völker für andre Interessen, als die ihrigen, zu vergießen. Von dem Augenblick an, wo Europa nicht von England die Beschränkung des Blockirungsrechts auf wirklich blockirte Plätze erhalten konnte, wo die Flagge der schwachen Nationen ohne Vertheidigung, und der Seeräuberey der Barbaren Preis gegeben war, gab es keine Seennabhängigkeit mehr, und jeder Mann von Einsicht konnte vorher sehen, was nun geschieht. Wo es keine Seennabhängigkeit für eine handelnde Nation gibt, entsteht das Bedürfnis, sich an eine mächtigere Flagge anzuschließen. Ich werde ihren Wunsch erfüllen; ich werde sie mit meinem großen Volk vereinigen. Ich werde dadurch ein neues Mittel erhalten, dem Schuz, den ich ihnen stets gern habe angedeihen lassen, mehr Wirksamkeit zu geben. Mein Volk wird sie mit Vergnügen aufnehmen. Es weiß, daß bey allen Gelegenheiten sie seinen Armeen freundschaftlich mit allen ihren Mitteln und Kräften Beystand geleistet haben. Es findet nebstdem bey ihnen Häfen, und einen Zuwachs von Seemacht, deren es bedarf, um seine Rechte gegen den Unterdrücker der Meere zu behaupten. Sie werden in der Vereinigung mit meinem Volk ein festes Land finden, sie, die bisher nur eine Marine und Häfen hatten. Sie werden eine Flagge finden, die ich, welches auch die Umarmungen meiner Feinde seyn mögen, auf allen Meeren der Welt stets gegen alle Beschimpfungen und Bistirungen, so wie gegen das Blockirungsrecht, das ich nur in Hinsicht zu Wasser und zu Land wirklich blockirter Plätze anerkennen werde, werde zu sichern wissen. Sie werden endlich nicht mehr der Gefahr jener schimpflichen Sklaverey ausgesetzt seyn, deren Existenz in Hinsicht der schwächern Nationen ich gegen meinen Willen dulde, gegen die ich aber meine Unterthanen stets zu schützen wissen werde. Kehren sie in ihr Vaterland zurück; in kurzem werde ich mich dahin begeben, und ihrer Vereinigung mit meinem Volke das Siegel ausdrücken. Jene Barrieren, die sie vom festen Land sondern, werden für das gemeinschaftliche Interesse aufgehoben werden, und die Dinge werden in ihren natürlichen Stand zurücktreten. Die Unterzeichnung des mir vorgeleg-

ten Wunsches von Seiten aller ihrer Bürger, beantwortet alle Einwürfe, die ich mir machen könnte; sie begründet das einzige Recht, das ich als gesetzlich anerkenne. Ich werde ihm Achtung zu verschaffen wissen, und daran nichts anders thun, als die Garantie der ihnen von mir versprochenen Unabhängigkeit vollziehen.

England.

London, vom 1 Juny.

Wir haben Ursache zu glauben, daß das Rocheforter Geschwader unverfehrt nach Frankreich zurückgekehrt ist. Gestern früh erhielt die Admiralität Nachrichten vom Adm. Gardner, die vom 22. v. M. datirt waren. Er meldet, daß am 11 die englische Fregatte la Loire in $43^{\circ} 44'$ N. B. und $20^{\circ} 28'$ D. E. ein französisches Geschwader antraf, welches aus 5 Linien Schiffen und 3 Fregatten bestand, aus Westindien zu kommen schien, und ostwärts segelte. Die Fregatte la Loire berichtete dies sogleich unserm Geschwader vor Ferrol, und Sir Robert Calder gieng unverzüglich in See, um zu versuchen, ob er den Feind antreffen könnte; allein da er ihn nicht sah, so hält man dafür, das französ. Geschwader müsse einen französ. Hafen erreicht haben.

Man hat neue Depeschen aus Ostindien bis zu Ende des vorigen Jahrs erhalten. Der Krieg gegen Holkar hatte einen glücklichen Fortgang; allein auf der Insel Ceylon hatte ein Detaschement des 19. Infanterieregiments eine Niederlage erlitten.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 4 Jun.

Diesen Morgen verkündigten die Kanonen, welche ringsum die Festung gelöst wurden, daß Ihre königl. Hoh. die Kronprinzessin von einer Prinzessin Tochter glücklich entbunden worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Die Neben steh am Rhein sehr schön, und man verspricht sich, wenn sonst kein Unfall eintritt, einen reichen Herbst, da das Holz im vorigen Jahre zur vollkommenen Zeitigung gelangt ist.

Das Dorf Bercht, eine halbe Stunde von Herzogenbusch liefert eine besondere Erscheinung in der Person

eines vierjährigen Kindes, des Sohns eines Schusters von Dögen. Dieses Kind hatte bey seiner Geburt am 7ten Dec. 1801 die Größe eines Kindes von 5 Monat mit achthalb Mon. gieng es allein; gegenwärtig hat es 3 Fuß 4 1/2 Zoll, Sein Kin besetzt sich schon mit einem Bart, und es zeigen sich andere Zeichen von Mannbarkeit. Die Gelenkknochen an Händen und Füßen sind vorzüglich dick; übrigen ist dies Kind gut gewachsen. Sein Kopf ist stark, doch nicht außerordentlich. Das Haar ist blond, die Augen sind blau und vertieft. Mund und Zähne haben eine dem Alter angemessene Größe. Die Stärke des Knaben ist im Verhältniß mit seiner körperlichen Größe. Er trägt ohne Mühe einen halben Sack Korn, und fährt sogar auf einem Schubkarren einen Menschen von 150 Pund. (N. d. C. 3.)

jährliche Preiß davon in hiesiger Residenz ist mit Erkerlohn 3 fl. 48 kr. für Auswärtige 3 fl. 30 kr., einzeln Convertirte kosten 30 kr. mehr

Das Kurbadiſche Regierungsbblatt, welches jede Woche einmal herauskommt, kostet jährlich 2 fl.— Trägerlohn 12 kr., per Couvert 2 fl. 30 kr.

Sämmtliche Hochlöbl. Reichs-Ober- und Postämter, auch Posthaltereyen, nehmen auf beyde jährige oder halbjährige Bestellungen an. Im Monat Juli und Jan. werden keine Abbestellungen mehr angenommen.

Wegen einem billigen Postporto versteht man sich noch besonders. Für Ankündigungen in die Zeitung und die Beilage zahlt man wie bisher für die gedruckte gespaltene Zeile 4 kr. für jede Einrückung. Auch werden in das Regierungsblatt gemeinnützige und sämmtlichen Kurbadiſchen Staaten allgemeine Bekanntmachungen gegen die Gebühr von 6 kr. für die durchgehende Zeile ausgenommen.

Gütige politische Beyträge für die Zeitung nehmen wir ebenfalls mit vielem Vergnügen an.

Carlsruhe im Monat Juny 1805.

Wacklots
privilegirtes Zeitungs-Comptoir.

Baden. (Logis zu verlehnen.) Bey Schneidemeister Gregor Seiler No. 131. dem Gasthaus zum Calmen gegenüber, ist ein gut meublirtes Logis, bestehend in 4 Zimmern, einer Küche, nebst mehreren Bequemlichkeiten in billigstem Preiß an Kurzäste zu verlehnen.

Eben so ist auch bey Glasermeister Carl Stroh, No. 107. zwischen den Gasthöfen zum Calmen und zum Drachen liegend, ein gut meublirtes Logis, bestehend in 3 Zimmern, einer Küche, nebst mehreren Bequemlichkeiten in billigstem Preiß zu verlehnen, und können beide Logis alle Lage bezogen werden.

Bretien. (Versteigerung.) Mittwoch den 26. dieß werden von dem dahiesigen Fruchtkonrath 200 Mtr. Korn, 800 Mtr. Dinkel und 400 Mtr. Haber an den Meißbietenden Salva Ratificatione versteigert werden, welches den etwaigen Fruchtknecht durch bekannt gemacht wird. Bretien den 14. Juny 1805.
Kurfürstl. Bad. Geßaltverwaltung.

Wechselcourse von Frankfurt
am Main, d. 14. Juny. 1805.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Court. f. Sicht.	137 1/4	—
desgl. 2 Mt.	136 1/4	—
Hamburg f. Sicht.	148 3/8	—
desgl. 2 Mt.	147 1/4	—
Augsburg f. Sicht.	100 3/8	—
Wien f. Sicht.	70 3/4	—
desgl. 2 Mt.	76 1/4	—
London 2 Mt.	144 3/4	—
Paris f. Sicht.	75 3/4	—
desgl. 2 Ueb	75 1/8	—
Lyon	76 3/4	—
Bremen f. Sicht.	108 1/4	—

An das geehrte Publikum.

Die hiesige schon seit 51 Jahren bestehende gnädigst privilegirte Carlsruher Zeitung erscheint wochentlich viermal, als Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends, mit mehreren Extrablättern und verbunden mit einer wöchentlichen Beilage, welche jeden Montag mit der Zeitung unentgeltlich ausgegeben wird. Der